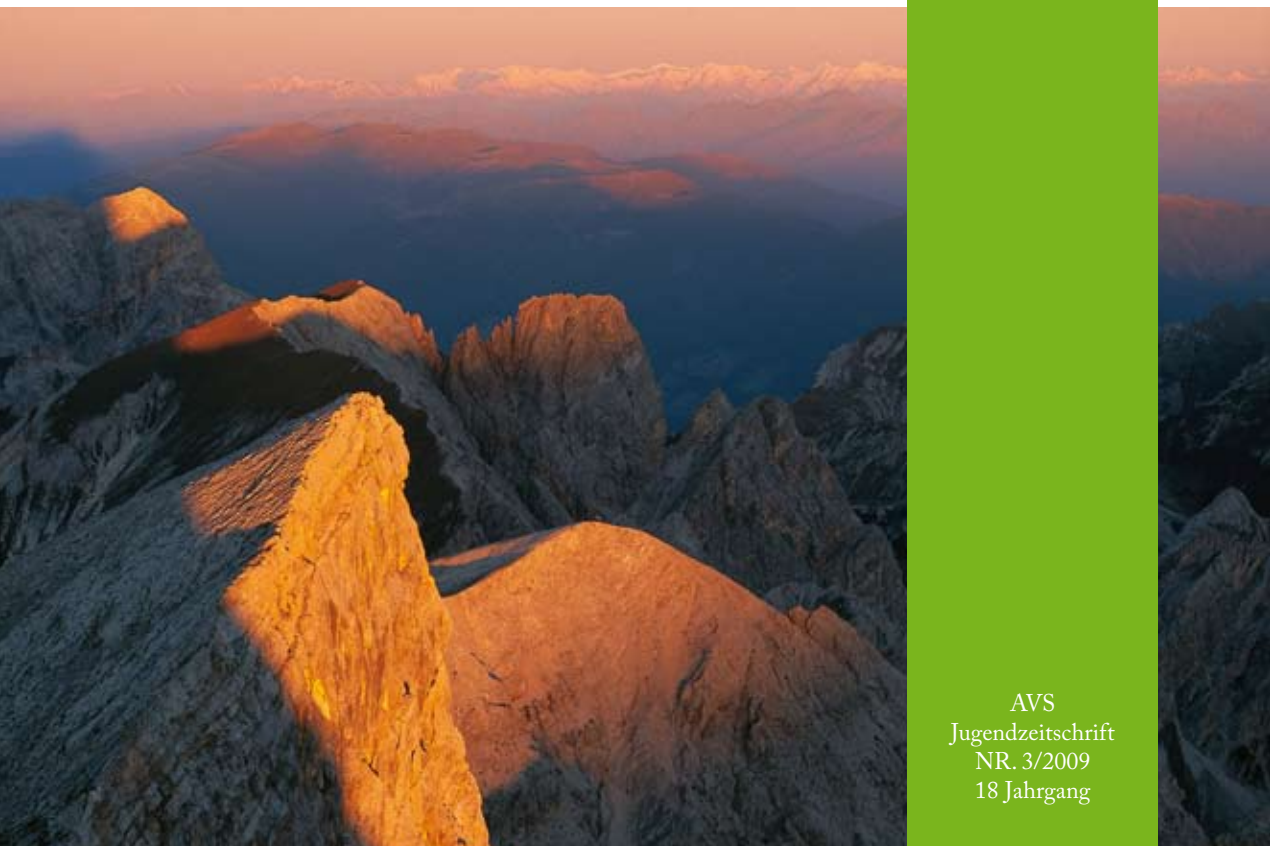


Naturparke in Südtirol



drunter & drüber



AVS
Jugendzeitschrift
NR. 3/2009
18 Jahrgang

Die Südtiroler Naturparke



Mit der Ausweisung des Naturparks Schlern im Jahr 1974 begann die Erfolgsgeschichte "Naturparke in Südtirol", auch wenn es damals noch nicht danach aussah. Die Bevölkerung war äußerst misstrauisch: "Naturpark", das klang für viele nach Gebieten, in denen es für Menschen "Zutritt verboten" heißt. Während des Baubooms der damaligen Zeit waren Gesetze, Bestimmungen, Verbote und Unterschutzstellungen die fast einzigen, aber wirksamsten Instrumente im Werkzeugkoffer der Naturschützer. Es war nicht einfach, die betroffenen Landwirte, Grundbesitzer und überhaupt die Menschen vor Ort von der Naturparkidee zu überzeugen. Heute aber möchte wohl niemand mehr auf unsere Naturparke verzichten, welche nach der anfänglichen Ablehnung zum Flaggschiff des Südtiroler Naturschutzes geworden sind.



Die Südtiroler Naturparke bieten ein reichhaltiges Nebeneinander von Natur- und Kulturlandschaften. Die Verzahnung von Wildnis mit vom Menschen geprägten Bereichen führt zu einer großartigen Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten und zu einer besonders attraktiven Landschaft.

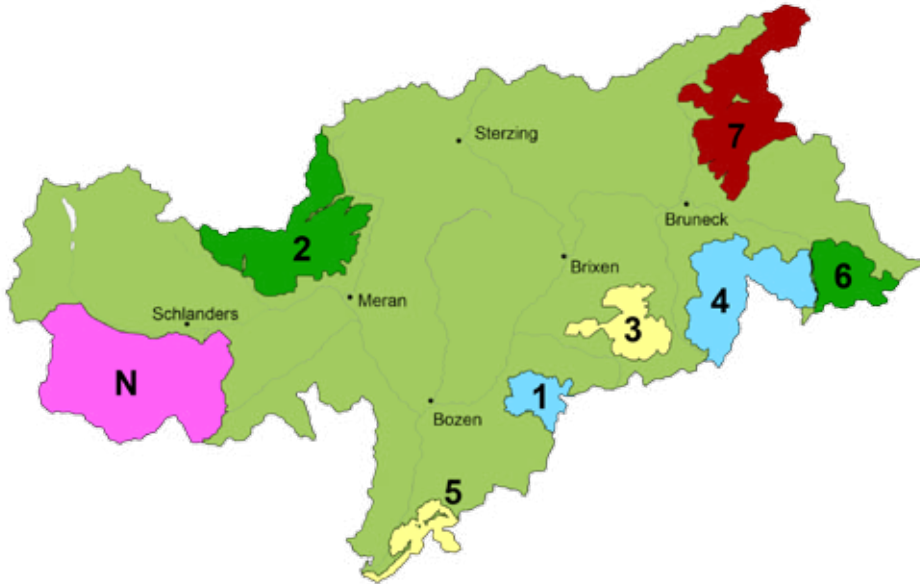
Wir dürfen ruhig stolz sein auf unsere Naturparke und die anderen Naturschutzgebiete, doch sie allein erhalten nicht den Charakter unserer Landschaft. Große Herausforderung für die Zukunft ist eine zeitgemäße Landschaftspolitik in und außerhalb der Schutz-



gebieten. Durch situationsangepasste Nutzungsstrategien gilt es, die Vielfalt von der Rebe bis zum Eis zu erhalten.

Landschaft verändert sich ständig – das lässt sich nicht aufhalten. Wohl aber können Veränderungen und Nutzungen so gesteuert werden, damit die Identität unseres Landes nicht unter die Räder kommt. Wir leben (noch) in einer wunderschönen Landschaft, in der sich Einheimische und Gäste wohlfühlen. Natur und Landschaft ist nicht alles – aber ohne Natur und Landschaft ist alles nichts.

Das Team der Landesjugendführung



- | | | | |
|---|-------------------------------|---|-----------------------------|
| 1 | Naturpark Schlern-Rosengarten | 5 | Naturpark Trudner Horn |
| 2 | Naturpark Texelgruppe | 6 | Naturpark Sextner Dolomiten |
| 3 | Naturpark Puez-Geisler | 7 | Naturpark Rieserferner-Ahrn |
| 4 | Naturpark Fanes-Sennes-Prags | N | Nationalpark Stilfser Joch |

Die Naturparke Südtirols sind großflächige, für unser Land repräsentative Natur- und Kulturlandschaften, die unter besonderem Schutz stehen. Der Wert der Naturparke liegt in ihrem Beitrag zur Erhaltung von

Natur und Landschaft, zu Forschung und Bildung und als unmittelbares Naturerlebnis. Schroffe Gipfel, lebendige Bäche und eine Vielfalt von Tieren und Pflanzen kennzeichnen die Naturparke.



Wandertipp

Naturpark Trudner Horn

Der Naturpark Trudner Horn wurde im Jahr 2000 erweitert und umfasst nunmehr eine Fläche von rund 6.866 ha, die auf die Gemeinden Altrei, Montan, Neumarkt, Salurn und Truden verteilt ist.



Von allen Naturparks Südtirols beherbergt dieser die artenreichste Flora und Fauna, da das Gebiet auch die submediterrane Klimazone in ihrer nördlichsten Ausbreitung umfasst.

Mit Hoch- und Buschwald und weiten Almen reicht der Naturpark Trudner Horn von 300 Hm bis hinauf auf 1700 Hm. Durch seinen Anteil an der submediterranen Vegetationszone weist er eine besonders artenreiche Pflanzen- und Tierwelt auf. Feuersalamander, Singzikaden, Gottesanbeterinnen und zahllose Schmetterlinge finden sich in bester Gesellschaft. Farbenfroh gestaltet sich die Umgebung durch Feuerlilien, Orchideen, Ginster und viele seltene Pflanzenarten.

Naturparkhaus Trudner Horn

Das Naturparkhaus in Truden für den Natur-

park Trudner Horn wurde im Jahr 2000 in einer alten Mühle untergebracht.

Der Besucher erfährt vieles über die Flora und Fauna, den geologischen Aufbau und die Kulturgeschichte innerhalb des Naturparks. Neugierde erweckt der Außenbereich mit der typischen Porphy- und Kalksteinvegetation des Naturparks und einem Wildkräutergarten. Im Amphibienteich kann man allerlei interessantes Gertier beobachten.

Besonders beliebt bei den Kindern sind der lebende Ameisenhaufen und die Erlebniswerkstatt mit Spielen, Präparaten und Mikroskopen.

Öffnungszeiten: von April bis November, jeweils von Dienstag bis Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.30 Uhr. In den Sommermonaten Juli, August, September auch sonntags geöffnet.

Ort: Das Naturparkhaus Trudner Horn befindet sich im Zentrum von Truden, Knöckenschmiedgasse, Tel: 0471/869247, Fax: 0471/869271.



Naturerlebniswege

Naturerlebniswege sollen Groß und Klein einen Einblick in die Zusammenhänge der Natur geben, den Blick für die Besonderheiten in der Umgebung schärfen und einen „Raum“ bieten, in dem man die Natur mit allen Sinnen genießen kann.

Auf Rundwegen von wenigen Kilometern informieren Schautafeln über die an Ort und Stelle vorherrschende Natur- und Kulturlandschaft. Die Erlebniswege sprechen verschiedene Sinne an und lassen so Natur greifbar, hörbar und fühlbar werden.

Naturerlebnisweg Lärchensteig im Naturpark Fanes-Sennes-Prags



Der Wanderweg liegt an der Grenze des Naturparks in der Gemeinde Abtei. Er wurde von verschiedenen Institutionen aufgewertet, indem er zu einem Naturlehrpfad mit sieben interaktiven Stationen und zwei Einführungsstationen, die entlang dem Weg an strategischen Punkten positioniert sind, umgestaltet wurde.

Länge des Lehrpfades: 1 Kilometer
Hauptattraktion des Lärchensteiges ist die Mühle des Hofes Rüdeferia, die einwandfrei funktioniert.

Lärchenwiesen stellen eine Besonderheit

im Naturpark dar, da sie durch ihre Artenvielfalt von besonderem Interesse sind. Hervorzuheben ist der Orchideen-Reichtum dieses Lebensraumes.

Naturerlebnisweg Antholzer See im Naturpark Rieserferner

Der Erlebnisweg führt um den Antholzer See, den drittgrößten natürlichen See Südtirols. Mit den unmittelbar angrenzenden Flächen ist der See als Biotop geschützt. Anhand von 16 Schautafeln können sich die Besucher über Besonderheiten der Natur und andere interessante Aspekte auf spielerische Art informieren.

Naturerlebnisweg Zans im Naturpark Puez Geisler

Bäuerliche Kulturlandschaft, intakte Wälder und blühende Almwiesen zu Füßen der imposanten Geislerspitzen im Talschluss von Villnöß begleiten die Besucher bei 14 Stationen, von denen einige mit Brailleschrift (Blindenschrift) ausgestattet sind, informieren über die Entstehung und naturkundlichen Besonderheiten dieses Gebietes.

Gehzeit für den Lehrpfad: 1,5 Stunden



Naturerfahrungsspiele

Die Natur mit allen Sinnen entdecken & erleben

Blinde Raupe

Alle hängen sich hintereinander ein und schließen die Augen. Nur der Kopf der Raupe sieht, wir gehen jetzt leise durch den Wald. Unebenheiten auf dem Boden werden besser erkannt, Wärme, Geräusche kann man intensiver erleben.



Verstecken & Entdecken

Einen Pfad entlang werden Gegenstände versteckt. Einige Gegenstände wachsen zwar in freier Natur, gehören aber nicht in den Wald. Andere Gegenstände wiederum gehören gar nicht hierher (z.B. Bananen, Farbstifte, Taschenmesser usw.). Die Kinder haben nun die Aufgabe, diese Gegenstände zu finden.



In Paaren und in einigem Abstand folgen sie dem Pfad aufmerksam. Am Ende werden die gefundenen Gegenstände besprochen.

Memory

Der Leiter sammelt zehn natürliche Gegenstände aus der Umgebung, ohne dass es die Teilnehmer merken. Er legt die Gegenstände auf ein Tuch und bedeckt diese mit einem zweiten. Die Teilnehmer dürfen kurz (15 Sek.) auf die Gegenstände schauen, bevor sie sich daran machen, in der Umgebung die gleichen Gegenstände zu suchen.



„Tschurtschn“-Boccia

Jeder der Teilnehmer sucht sich eine „Tschurtsche“ und markiert diese, indem er einige Schuppen entfernt. Wie beim richtigen Boccia wird in Mannschaften gespielt. Es wird ein flacher Stein geworfen, und dann versucht jeder Einzelne, seine Tschurtsche möglichst nahe an den Stein zu werfen. Trifft jemand den Stein, so bekommt er einen Bonuspunkt, ansonsten zählt jene Tschurtsche, die dem Stein am nächsten liegt.



Sammler im Winter

Bevor der Winter kommt, haben die Tiere des Waldes jede Menge zu tun. Sie müssen Vorräte anlegen, damit sie während der Wintermonate nicht verhungern. Dabei haben die Tiere verschiedene Strategien entwickelt. Das Eichhörnchen zum Beispiel versteckt alle Samen an einem Ort. Die Tannenhäher hingegen verstecken nur wenige Samen an einem Ort, legen aber viele verschiedene Verstecke an. Wir überprüfen selbst, ob wir besser mit der Eichhörnchenmethode oder mit der Tannenhähermethode zurechtkommen.

Um dies herauszufinden, bekommt jedes Kind 10 bis 15 Samen, Nüsse, Eicheln oder dergleichen. Die Eichhörnchenkinder verstecken alle Samen an einem Ort. Die Tannenhäherkinder legen mehrere Verstecke an, in die sie jeweils nur 3 Samen geben. Alle müssen sich ihre eigenen Verstecke gut merken. Dann lassen wir einige Zeit verstreichen, essen vielleicht gemein-

sam unseren Proviant. Dann, nach ungefähr 15 Minuten, schwärmen die Teilnehmer aus, um ihre Verstecke wiederzufinden. Jeder muss innerhalb von 2 Minuten 3 Samen wiederfinden, sonst muss er verhungern.

Fledermaus & Nachtfalter

Die Spieler bilden einen Kreis von ca. fünf Meter Durchmesser. Sie sollen sich dabei an den Händen halten. Ein Spieler ist die Fledermaus. Ihm werden die Augen verbunden, und er kommt in die Mitte. Ein oder mehrere weitere Spieler sind die Nachtfalter, sie kommen auch in die Mitte, dürfen aber sehen. Nun muss



die Fledermaus die Nachtfalter fangen. Dabei müssen die Nachtfalter auf jeden ausgesendeten Ruf „piep“ der Fledermaus mit „puup“ antworten. So kann sich die Fledermaus gut orientieren. Hat die Fledermaus die Nachtfalter gefangen, wird gewechselt.



Projekt „Junior Ranger“



Kinder für die Natur zu begeistern, ihren Bezug zur Natur- und Kulturlandschaft zu stärken, um sie so als langfristige Freunde für die Natur zu gewinnen. Das ist das Ziel des vom Landesamt für Naturparke und der Alpenvereinsjugend lancierten Projekts „Junior Ranger Südtirol“ für Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren.

Bis September sind 13 naturbegeisterte Buben und zwei Mädchen sieben mal in den Oberpusterer Naturparks unterwegs, um das Verhalten in der Natur zu lernen, die Welt der Insekten kennenzulernen, bedrohte Lebensräume zu untersuchen, Wild- und Wassertiere zu beobachten sowie mit Naturmaterialien zu basteln. Dazu kommt die „Ausbildung“ in Sachen Orientierung mit Karte und Kompass, Erste Hilfe und Essbares aus der Natur.

Mit einer Exkursion zum Beobachten von Vögeln wurde die „Junior Ranger“-Ausbildung auf der Plätzwiese im Naturpark Fanes-Sennes-Prags gestartet.

Dort wurden frühmorgens Vögel durch Fernglas und Spektiv verfolgt und Vogelstimmen zugeordnet. Als Highlight konnten die angehenden „Junior Ranger“ die Spielhahnbalz miterleben, bevor's zum gemeinsamen Frühstück in die Dürrensteinhütte ging. Dort informierte ein Naturparkmitarbeiter die Kinder über die Besonderheiten der heimischen Vogelwelt.

Erlebnisberichte und Bilder der einzelnen Exkursionen findet man unter

www.provinz.bz.it/natur/junior_ranger.htm